

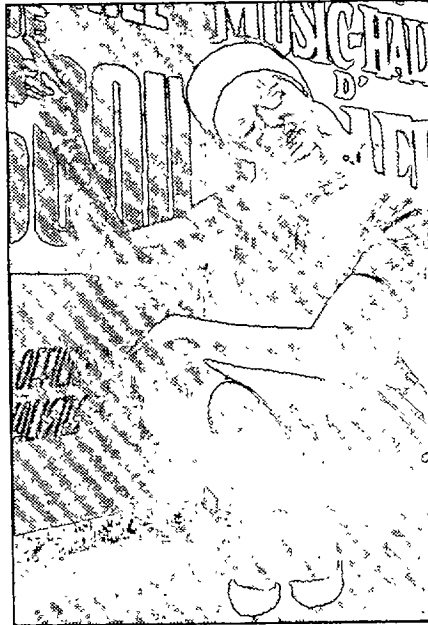
**Ludwig Erhard**, 68, Bundeskanzler und Fußball-Fan, der am vergangenen Mittwoch während des Fußballspiels zwischen West Ham United und München 1860 im Londoner Wembley-Stadion (Ergebnis: 2:0) an einem Essen mit Königin Elizabeth II. auf dem Petersberg bei Bonn teilnehmen mußte, ließ in seinem Dienstwagen ein transportables Fernsehgerät aufstellen und beauftragte einen Beamten seiner Leibwache, die TV-Übertragung des Spiels zu verfolgen und ihm ständig über den Spielverlauf zu berichten. Erhard mußte jedoch auf die Informationen verzichten, weil Beamte der Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes dem mit einem Straßenanzug bekleideten Kanzler-Bewacher den Zutritt zum Speisesaal verwehrten.

**Magda Schneider**, 54, Ehefrau des Kölner Gastronomen Hans Herbert Blatzheim und ehemalige Filmschauspielerin, deren Mann auf Bestellung der Protokollabteilung des Auswärtigen Amtes das (140 Meter lange) Kalte Büfett zum Empfang für Elizabeth II. im Schloß Brühl lieferte, mischte sich — obwohl sie nicht eingeladen war — während des Festabends unter die 3000 Gäste, die von 300 Kellnern und 40 Geschäftsführern des Blatzheim-Betriebs beköstigt wurden. Die Protokollbeamten des Außenministeriums, die alle Einladungen zum Empfang verschickt hatten, baten Photoreporter, jene Aufnahmen, auf denen die ungebetene Besucherin zu sehen ist, nicht zu veröffentlichen.

**Walentina Nikolajewa-Tereschkowa**, 28 (1.), erster weiblicher Weltraumflieger (48 Erdumrundungen) und ehemalige Textilarbeiterin, besuchte auf einer Frankreichreise in Paris gemeinsam mit ihrem Ehemann, dem Obersten und Kosmo-



nauten **Andrijan Nikolajew**, 35, der in vier Tagen 65mal um die Erde kreiste, und der Ehefrau des russischen Botschafters in Frankreich, **Marija Sorina**, 57, einen Modosalon des Pariser Couturiers Molyneux. Die Astronautin, die drei Modellkleider geschenkt bekam: „Die Sachen sind sehr schön. Weltraum-Anzüge dagegen sind so häßlich und unbequem, daß ich mir nicht vorstellen kann, jemand möchte sie gern tragen.“



**Edit Pjecha**, 27, populärste und höchst-bezahlte Schlagersängerin in der Sowjet-Union, die als Tochter eines in das nordfranzösische Kohlenrevier ausgewanderten polnischen Bergmanns bis zum siebten Lebensjahr in Frankreich aufwuchs, 1945 nach dem Tode des Vaters mit ihrer russischen Mutter nach Polen verzog, 1956 in Leningrad ein Philologiestudium begann und 1957 in Moskau erstmals öffentlich als Sängerin auftrat, reiste jetzt zu einem Gastspiel nach Paris. Die Künstlerin, die wissenschaftliche Assistentin an einer Moskauer Universität ist und an ihrer Dissertation arbeitet, singt im Pariser „Olympia“ vier russische Spitzenschlager.

**Hans Speidel**, 67, ehemaliger Generalstabschef Rommels und Oberbefehlshaber der Nato-Landstreitkräfte in Mitteleuropa, traf beim Empfang für Elizabeth II. im Schloß Brühl einen Kriegsgegner, den jetzigen Kommandeur der britischen Rheinarmee, General Sir William Stirling. Speidel: „Mein lieber Bill, daß wir uns hier treffen!“ Stirling: „Lieber, alter Hans, was für eine freudige Überraschung. Wie geht es dir, alter Freund?“ Die Umarmung der beiden Soldaten war so innig, daß sich Speidels Ritterkreuz in der Fliege des Briten verfang.

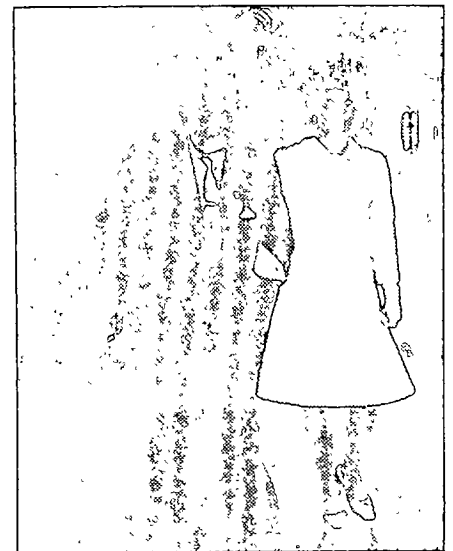
**Gerhard Schröder**, 54, Bundesaußenminister (CDU), lobte auf einer Tagung der „Jungen Union“ in Solingen den christdemokratischen Fraktionsvorsitzenden im Godesberger Stadtparlament, Dr. Göke Frerichs, nachdem der Gemeindevertreter die Europapolitik des französischen Staatspräsidenten de Gaulle kritisiert hatte. Schröder: „Es rauscht ganz schön hier, und ich freue mich über diese Ausführungen. Aus Staatsraison muß ich schweigen, und das ist oft schwerer als reden.“

**Walter Sommer**, 59, Oberbürgermeister von Kaiserslautern (SPD), der anlässlich des „Tags der offenen Tür“ der in der Pfalz stationierten französischen Truppen den Bonner Botschafter Frankreichs, François Seydoux Fornier de Clausonne, in seinem Bungalow empfing und an-

schließend mit dem Diplomaten zu einem Truppenbesuch abreiste, vergaß beim Aufbruch, die Türen des an diesem Tag menschenleeren Sommer-Hauses abzuschließen. Als der Bürgermeister, der sich morgens bei einem Sturz vom Fahrrad drei Rippen gebrochen hatte, abends zurückkehrte, entdeckte er im Wohnzimmer auf dem Tisch eine halbleere Kognakflasche, mehrere Gläser, einen gefüllten Aschenbecher und einen Zettel mit der Aufschrift: „Wir haben den Tag der offenen Tür dankbar genutzt. Ihre Wohnung ist geschmackvoll, gediegen und ohne Aufwand eingerichtet. Bloß der Kognak war zu warm. Freundliche Grüße! Ihre dankbaren Mitbürger.“ Sommer: „Wir haben herzlich gelacht. Ich halte es für das Recht meiner Mitbürger, zu sehen, wie die Wohnung des Bürgermeisters aussieht.“

**Richard Crossman**, 57, britischer Wohnungsbauminister, studierte beim Abendessen in einem Londoner Restaurant als geheim deklarierte Akten, die er über den ganzen Tisch verbreitet hatte. Als der Minister das Lokal verließ, lagen 18 Schriftstücke auf dem Fußboden. Der Londoner Kaufmann Blundell-Brown, der die Dokumente fand und der Polizei übergab: „Es ist ungeheuerlich, daß einen Tag nachdem Harold Wilson die vorige Regierung wegen Verstößen gegen die Staatssicherheit kritisiert hat, einer der wichtigsten Minister in einem Lokal Kabinettsakten verliert.“

**François Duvalier**, 58, farbiger Diktator des Antillenstaates Haiti, ließ in der Hauptstadt Port-au-Prince Plakate anbringen, auf denen er und Jesus abgebildet sind. Der Religionsstifter hat einen Arm um die Schultern des Staatsschefs gelegt und verkündet den Duvalier-Untertanen: „Ich habe ihn erwählt.“



**Jacqueline Kennedy**, 35, Witwe des ermordeten US-Präsidenten, speiste am Abend vor der Einweihung einer westlich von London gelegenen John-F.-Kennedy-Gedächtnisstätte mit dem Journalisten und Schriftsteller **Randolph Churchill**, 53, dem einzigen Sohn des im Januar verstorbenen Sir Winston Churchill, im Londoner Restaurant Wilton und bummelte danach mit ihm durch London.